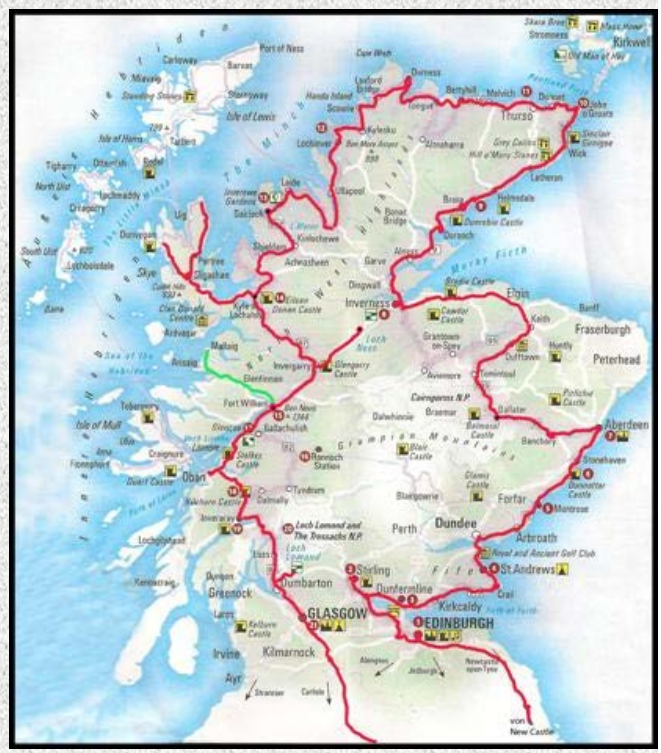
Zum Teil 2 ➡ 3 ➡ 4 ➡ 5

Reisebericht Schottland 2012

Es ist mal wieder so weit, die Reisevorbereitungen sind abgeschlossen und die Fähre gebucht. Wir haben uns für Schottland entschieden, auch wir möchten einmal die Highlands erkunden u. uns von dem wechselhaften Wetter überraschen lassen. Geplant sind 4 Wochen, aber wir möchten es ruhig angehen lassen und haben vor, die Ostküste hochzufahren u. über die Westküste zurück.

Die Karte zeigt, welche Route wir uns vorgenommen haben.

Ich möchte darauf aufmerksam machen, dass ich hier nur unsere Reiseerlebnisse wiedergebe. Es soll u. kann kein Reiseführer sein. Was sie aus dem Bericht mitnehmen liegt ganz an ihnen. Für die von uns angefahrenen Stellplätze, übernehme ich keine Garantie.



Tag 1. Bad Bentheim Stellplatz

Gesagt getan, unsere Freunde sind angereist u. wir können losfahren. Es soll erst einmal langsam losgehen, wir fahren Richtung Amsterdam. Der erste Stopp ist mal wieder in Bad Bentheim. Zu unserer Überraschung sollen wir hier für den ehemals kostenlosten Stellplatzgebühr 7,-- € bezahlen. Dafür hat man die Anzahl der offiziellen Stellplätze erhöht u. Stromsäulen aufgestellt. Ich persönlich bin der Meinung, 5.- € hätten es auch getan. Das Wetter ist uns wohlgesonnen, kein Regen, also machen wir einen Spaziergang durch die Stadt u. gehen etwas essen. Danach ruhen wir uns für die weitere Tour aus.

Tag 2. Bad Bentheim - Amsterdam

Am frühen Morgen verlassen wir Bad Bentheim um nach Amsterdam zu fahren. Hier wollen wir auf einen Campingplatz mit Bahnanschluss. Dort angekommen, müssen wir vor einer Schranke warten, bis uns jemand

mit einem Fahrrad abholt. Wir haben Glück, der Platz ist nicht voll, obwohl es Vatertag ist u. viele Holländer auch das verlängerte Wochenende nutzen. Nach der Anmeldeprozedur werden wir zu unserem Platz geleitet u. eingewiesen. Achtung, nicht einweisen lassen, es kostet sonst ein neues Rücklicht!

Der Campingplatz ist in der Nähe von Amsterdam, ca. 20 min mit dem Zug. Wir reden nicht lange u. ab, ein Ticket für 24 Std. gekauft, in den Zug gesetzt u. am Hauptbahnhof ausgestiegen.

Wir sind genau in der Altstadt gelandet und laufen an den Grachten entlang. Das Rotlichtviertel ist ein Muss für jeden Besucher der Stadt, aber das Fotografieren sollte man sich verkneifen. Die Damen im Fenster reagieren da nicht gerade entspannt drauf.

Amsterdam ist eine Reise wert. Man sollte mindestens 2 Tage dafür einplanen. Wir haben leider nicht so viel Zeit, unsere Fähre geht morgen. Die Füße wollen auch nicht mehr, deshalb geht es zurück zu Campingplatz. Hier essen wir noch eine Kleinigkeit. Das hätten wir besser sein lassen, denn der Geschmack der Pizza war grauenhaft u. der Preis eine Frechheit.

Stellplatz: Amsterdam Camping Gaasper

Tag 3. Amsterdam - Newcastle

Nach einem ausgiebigen Frühstück geht die Fahrt weiter nach Ijmuiden. Hier hatten wir die Überfahrt schon im Januar gebucht, Hin.- und Rückfahrt für 519.- €. Wir kommen schon recht früh an der Anlegestelle an, darum gehen wir ein wenig am Hafen spazieren. Die Stadt selber hat nicht gerade viel zu bieten.

Auf dem Schiff angekommen, beziehen wir erst einmal unsere Kabine. Na ja, was man so Kabine nennt, aber für die eine Nacht wird es schon gehen. Oben auf dem Deck sehen wir uns das Ablegemanöver an. Schottland - wir kommen.

Tag 4-5. Newcastle -Edinburgh

Schlafen ist etwas anderes, als das was wir die Nacht über hatten. Wenn sich jemand in der Nachbarkabine im Bett nur gedreht hat, bekam man dieses im eigenen Bett zu spüren. Deshalb war an Schlafen gar nicht zu denken.

Also gehen wir ziemlich unausgeschlafen zum Frühstücken. Newcastle kommt in Sicht, also machen wir uns auf, das Wohnmobil zu besteigen. Es ist schon ein komisches Gefühl, wenn sich der Lift absenkt, so auf die erste Ebene. Aber wir fahren von der Fähre ohne Probleme, jetzt müssen wir nur auf das Linksfahren achten.

Unser erster Halt ist bei **Warkworth Castle,** es ist nach der 17stündigen Fährfahrt immer noch ein komisches Gefühl, wieder festen Boden unter den Füssen zu haben.

Es ist ratsam sich vor Beginn der Reise einen Überblick zu verschaffen, welche Castle, Gärten oder Sehenswürdig-keiten man sich ansehen möchte. Dann sollte man sich entweder für den National Trust, Heritage oder Historic-Scotland entscheiden. Dadurch spart man eine Menge der hohen Eintrittsgelder. Wir hatten uns für Historic-Scotland entschieden. Wie sich später herausstellte, hätten wir doch lieber National Trust nehmen sollen, da überwiegend Ruinen zu sehen waren. Aber es hat sich trotzdem gerechnet. Weiter geht‘s nach Abbotsford House, doch wie es im Leben so spielt, ist es wegen Umbau geschlossen. Schade, denn die Gärten sollen sehr schön sein.

Es hört sich sicher fast so an, daß wir nur etwas zum Meckern haben, aber das ist nicht so. Scheinbar fängt die Tour nur unter schlechten Einflüssen an. Mal sehen, ob es noch schlimmer kommt. In Edinburgh hatten wir uns einen Stellplatz (laut Forum) beim Ocean Terminal ausgesucht. Doch was glauben Sie? Den gibt es nicht mehr. Wir fragten u. suchten, aber es gab keine Möglichkeit hier irgendwo zu stehen. Also das kleinere Übel gewählt u. auf einen Campingplatz am Stadtrand bezogen (Mortonhall Caravan & **Camping** Park) .

Der Platz ist unmittelbar in der Nähe einer Bushaltestelle. In ca. 15 min ist man ohne Stress in der Stadt. Wir kaufen ein Ticket. Achtung, bitte das abgezählte Kleingeld bereithalten, der Fahrer hat kein Wechselgeld. So geht es auf nach **Edinburgh.**

Wir hatten ja schon einiges gelesen, doch die Stadt übertraf unsere Erwartungen. Man sollte wissen, das fast alle staatlichen Museen kostenlos sind u. das sind einige hier. Das Castle war aber in dem Beitrag von Historic-Scotland enthalten. Also sehen wir uns die Stadt in zwei Tagen in Ruhe an .

In der Altstadt ist eine Meisterschaftsfeier, hunderte von Fans säumen die Straße. Fußball regiert Edinburgh. Überall berittene Polizei. Es geht aber geordnet zu.

Wir gehen weiter über die Royal Mile zum Castle. Hier wird gerade die Tribüne für das größte Musikfestival Schottlands / Edinburgh Military Tattoo aufgebaut.

Hier einige Bilder von Edinburgh

Bilder vom Castle

Das Castle von Edinburgh hat einiges zu bieten, vom Milytary Museum bis zu nachgestellten Kerkerscenen, es ist wohl für jeden Geschmack was dabei. Selbst ein Wachwechsel ist hier zu erleben.

Fazit: das Castle ist schon sehenswert, mit dem Tagesticket kann man die Stadt gut erkunden, es gibt überall etwas zu sehen, also ein absolutes Muss. Doch eins sollte man berücksichtigen: Tourismus pur.

Die Museen sollte man auf seiner Tour nicht vergessen. Wir hatten uns für die Kunst entschieden u. somit sahen wir uns die National Gallery an. Hier eine Liste von den Museen in Edinburgh

Es würde jetzt den Rahmen sprengen, noch mehr Bilder zu zeigen.

Am Abend sind wir doch ziemlich K.O. u. legen uns schlafen. Doch mitten in der Nacht ist plötzlich Randale auf dem Platz. Ein betrunkener Schotte versucht mit lautem Gebrüll u. Geklopfe an der Receptionstür, noch etwas zu trinken zu bekommen. Doch dort ist keiner. Es dauert so zirka eine 3/4 Std.. Dann kommt ein anderer Schotte u. versucht ihn zu beruhigen, das geht aber gar nicht gut. Schon kommt es zu einer Rangelei, die Polizei kommt u. nun ist endlich Ruhe. Zwar kommt noch ein Krankenwagen, aber der kann so wieder zurückfahren. Wir können endlich weiterschlafen.

Tag 6. Edinburgh- Culross

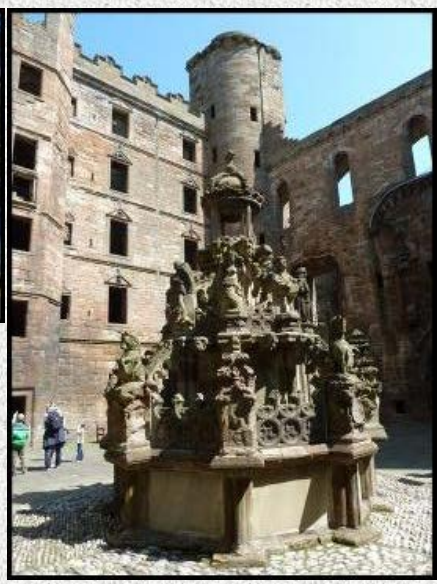
So eine Nacht muss ich nicht wieder haben, ich dachte eigentlich an Urlaub. Es geht also nach dem Frühstück zur V/E u. dann weiter zur Forthbridge.

Eine Eisenbahnbrücke in South Queensferry. Sie verbindet Edinburgh mit der Halbinsel Fife u. ist die wichtigste Verbindung von den schottischen Lowlands in die Highlands. An ihrem südlichen Ende liegt Queensferry u. an dem nördlichen Ende North Queensyferry. Parallel zur Eisenbahnbrücke führt die Forth Road Bridge.

Einen guten Blick hat man von dem kleinen Hafen in South Queensferry. Wir parken vor dem Supermarkt u. gehen zu Fuß zum Hafen.

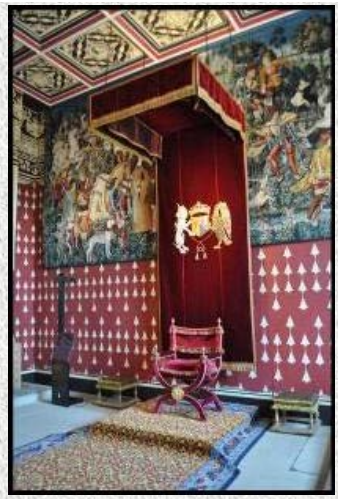
Leider spielt das Wetter nicht mit, es ist etwas verhangen u. die Sicht nicht gerade gut. Nicht gut für die Fotos. Aber trotz alledem ein gewaltiges Bauwerk.

„Der Weg ist das Ziel“ hatten wir auf unsere Fahne geschrieben, deshalb zieht es uns weiter. Nächster Stopp ist Linlightgow. Hier ist der Palace zu besichtigen (eine Ruine). Zum Glück biege ich nicht in die Einfahrt ein, hier wäre ich nur noch rückwärts rausgekommen, da wir nicht durchs Tor gepasst hätten. Es gibt nur außerhalb einen Parkplatz für uns, also geht´s zu Fuß zum Palace.



Na ja, wem Ruinen gefallen, der sollte sich das ansehen. Danach fahren wir weiter bis Sterling, auch hier wollen wir uns das Stirling Castle ansehen. Dieses macht schon einen anderen Eindruck von außen. Innen sieht es auch gut aus, es ist einen Besuch wert.

Stirling Castle

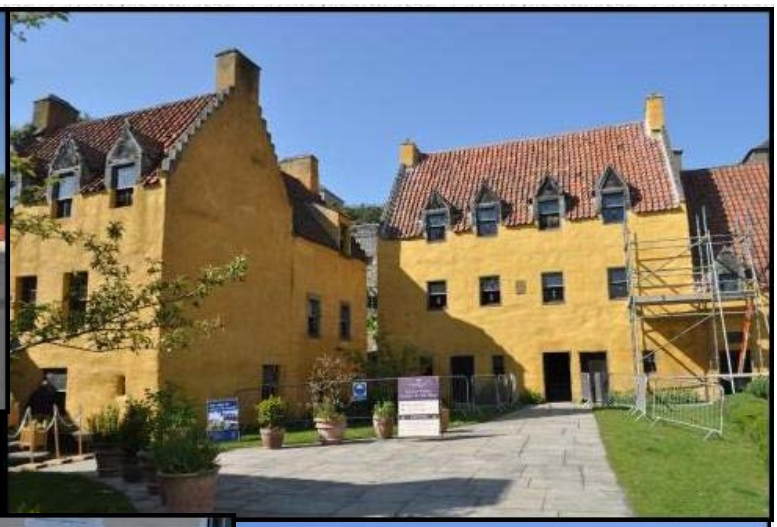


Das Castle ist liebevoll restauriert, einige altertümlich gekleidete Personen geben einem das Gefühl, ins Mittelalter versetzt zu sein. Sehenswert ist auch die Holzdecken-Konstruktionen der Great Hall.

Der Ausblick ist wunderbar, allein der Blick über den Friedhof, alles in allem einfach nur genießen.

Da die Zeit läuft und wir einen Platz zum Übernachten suchen, führt uns der Weg nach Culross, einer kleinen Stadt am Nordufer des Forth. Hier wollen wir stehen bleiben. Wir finden auch einen Parkplatz, aber es gibt ein Schild mit der Aufschrift „No overnight parking“. Wir gehen in die kleine Stadt u. fragen bei der Post, wo man hier mit dem Wohnmobil stehen kann. Der nette Postbeamte erklärt uns, dass wir beruhigt dort stehen bleiben können. Dort würden öfter Wohnmobile stehen.

Wir machen erst mal einen kleinen Spaziergang durch die Stadt. Sehen uns die Royal Burgh of Culross an, doch leider ist sie schon geschlossen. Wir begnügen uns mit einer Außenbesichtigung. Selbst dieses ist ein netter Anblick, die kleinen Häuser wirken wie zu damaligen Zeiten.



Wir gedenken heute Nacht auf dem Parkplatz zu bleiben, mal sehen was passiert. Wir setzen uns vor unser Wohnmobil u. entspannen erst mal. Kein Mensch, außer uns. Am Abend gehen wir noch einmal am Ufer spazieren.

Tag 7. Culross - Arbroath

Die Nacht haben wir ohne Probleme u. Polizei verbracht, uns hat auch niemand vom Parkplatz vertrieben. Obwohl unsere Frauen skeptisch waren. Wir setzen unsere Fahrt Richtung Dumfermline fort, hier möchten wir die Royal Burg of Dunfermline besuchen. Doch auch hier haben wir das Problem, einen Parkplatz zu finden. In der Stadt selber können wir nur außerhalb parken. Wir finden einen Platz am Ende des Pittencrieff Parks.

Der Sparziergang durch den Park bringt uns dann zum Ziel, der Dunfermline Abbey. Hier sind die meisten der schottischen Könige begraben, auch der berühmte Robert Bruce fand hier seine letzte Ruhestätte.

Es wurden gerade neue Werbefotos geschossen, darum sah es aus als wenn wir im Mittelalter gelandet wären. Wir fahren weiter nach Falkland (Fife).

Die Straßen lassen sich gut fahren, der Linksverkehr macht uns keine Probleme. Wir haben festgestellt, dass die Schotten beim Autofahren viel, viel netter als die Engländer sind, sie sind gelassener.

Hier wollen wir erst einmal lunchen. Die Möglichkeit des Lunches, ist eine kostengünstige Mittagstisch-Variante.

Für ca. 20 Pfund für 2 Personen bekommt man etwas zu essen u. zu trinken. Man sollte unbedingt Haggis probieren, ein schottisches Nationalgericht, auch wenn unsere Frauen uns für Verrückt erklären.

Wohl gesättigt sehen wir uns danach den Ort an, nur ins Schloss gehen wir nicht. Castle haben wir momentan genug gesehen. Leider mussten wir später feststellen, das dieses ein Fehler war. Es soll wirklich sehr schön sein. Na ja, alles kann man eben nicht sehen.

Der nächste Stopp ist St. Andrews, der Ort wo Prinz William studierte u. seine jetzige Frau Kate kennen gelernt hat. Das Erste, was wir sehen, ist ein riesiger Golfplatz, direkt am Ortsanfang. Hier sollte jeder Golfer mindestens einmal gespielt haben, da er der älteste Golfplatz der Welt ist.

Wir gehen durch die Stadt, die Sehenswürdigkeiten ansehen. Als erstes steht das Castle von St Andrew an und danach die Kathedrale, wie gesagt, Ruinen sind in Schottland Pflicht.

Genug des Erkundens für heute, die Suche nach einem geeigneten Stellplatz steht an. Hier direkt an der Hauptstr. möchten wir nicht stehen u. ich glaube, wir wären auch nicht gern gesehen, hier direkt vor dem Golfhotel. Also starten wir mal, die Küste entlang. In Arbroath (Queen‘s Dr) finden wir direkt an der Nordsee einen Platz.

Achtung, im Ort selber gibt es auch noch Plätze, das haben wir leider erst am nächsten Tag festgestellt. Es ist ein kleines Fischerdorf.

Wir gehen - wegen Unwissens - in die andere Richtung, dort haben wir einen Supermarkt entdeckt. Hier decken wir uns erstmals mit dem Nötigsten ein. Auf dem Rückweg kommt uns die Dampflok „ Tornado“ - sie gehört zu einer Sonderfahrt The Cathedrals Explorer - entgegen. Mit den Dampfloks kann man eine Rundreise durch England machen. Es ist ein toller Anblick, alte Loks durchs Land fahren zu sehen.

Als wir zurückkommen stehen hier bereits andere Wohnmobile. So ist das nun mal, wo eines steht, gesellen sich blad andere hinzu.

Stellplatz Daten:

Arbroath:

Straße: Queen‘s Dr

Blick vom Womo

Dieses war nun die erste Woche. In der haben wir noch nichts Weltbewegendes erlebt, wir hoffen das es noch besser wird.

Hier geht‘s

Zum Teil 2 ➡ 3 ➡ 4 ➡ 5

Home

Gesamter Bericht als Pdf

Zum Teil 1 ⇐ 3 ⇐ 4 ⇐ 5

Reisebericht Schottland 2012 -Teil II

Tag 8. Arbroath - Banchory

Die Nacht war herrlich, das Meeresrauschen hatte eine beruhigende Wirkung. Dennoch geht‘s weiter. Dunnottar Castle steht auf unserem Zettel. Vor dem Eingang treffen wir eine deutsches Ehepaar, das auf dem Heimwege ist.

Sie erzählen uns, dass sie noch letzte Woche teilweise Schnee gehabt hätten. Bis jetzt scheint Petrus es ja gut mit uns zu meinen. Wir gehen hinunter zum Castle, der Küstenstreifen sieht gut aus, mit der Ruine eine wahre Filmkulisse. Bekannt ist die Burg als Kulisse der Hamlet-Verfilmung mit Mel Gibson.

Das nächste Etappenziel heißt Aberdeen. Unser Navi leitet uns mitten in die Stadt. Wir finden einen Parkplatz in einer kleinen Seitenstraße. Zu Fuß geht es ins Centrum. Typisch für das Stadtbild ist der silbergraue Granit aus den ehemals umliegenden Steinbrüchen. Aus diesem Grund wird die Stadt auch gerne „Silver City“ genannt.

Wir setzen uns zum Essen an einem kleinen Platz. Danach erkunden wir die Sehenswürdigkeiten. Eine davon ist das Provost Skene‘s House. Ein Haus, das im Zeitstil des 17./18. u. 19. Jahrhundert Zimmer u. Trachten ausstellt. Leider dürfen keine Bilder von innen im Netz veröffentlicht werden.

Wir besuchen noch die Aberdeen Art Gallery. Auch hier ist der Eintritt frei.

Die Stadt selber sagt uns nicht so zu also geht‘s zurück zum Womo. Hier noch ein paar Bilder.

Auf der Suche nach einem Stellplatz, landen wir bei Milton of Crathes, einer alten Eisenbahn-Station, die von einigen Eisenbahnfreunden erhalten wird.

Da der Stellplatz an einem Flüsschen liegt, entscheide ich mich zu einem kleinen Angelversuch. Dabei sollte es auch bleiben, denn leider habe ich nichts gefangen. Den Nachmittag verbringen wir mit Entspannung vor dem Womo. Am Abend geht es per Rad in den nächsten Ort in einen Pub, wo wir ein Guinness genießen.

Tag 9. Banchory - Duftown-Glenfiddich

So, heute soll es in die erste Whisky Distillery gehen. Eigentlich ist Whisky nicht so mein Getränk, aber wenn ich schon im Whiskyland bin, dann sollte man sich dem nicht entziehen. Aber der Weg ist das Ziel u. das Beste kommt zum Schluss.

Auf dem Weg liegt noch Ballater, der Ort in dem die königlichen Hoflieferanten leben. Fast an jedem Laden hängt das Wappen des Königshauses. Wir kehren in einem Pub ein, um zu dinieren.

Dann geht‘s zum Sommersitz der Queen, Balmoral Castle. Überall in den Städten sind Plakate u. Zeichen des Diamond Jubilee 2012 der Königen Elizabeth zu sehen. 60 Jahre hat sie bis jetzt ihre Amtszeit abgesessen, diese Frau verdient Respekt.

Aber dieses Castle sollte man sich ansehen. Allein die Park- u. Gartenanlage ist schon Sehenswert, Wir wandeln auf Ihren Spuren. Der Audioguide erklärt ausführlich die Geschichte, sowie die Arbeit, die hier von vielen Angestellten ausgeführt wird.

Leider kann man nicht alles im Castle besichtigen, da die Räume ja auch bewohnt werden. Es ist dennoch interessant u. sehenswert.

Es besteht auch die Möglichkeit, hier auf dem Parkplatz zu übernachten.

Teilweise führt uns der Weg durch eine einsame Landschaft, die wenn die Heide blüht, wahnsinnig aussehen muß.

In Duftown angekommen, stellen wir uns auf den großen Parkplatz von Glenfiddich. Es ist schon spät u. alles geschlossen.

Der ganze Ort riecht nach Mals. Wir bleiben hier über Nacht. Es geht noch zu Fuß in den Ort.

Tag 9. Duftown-Glenfiddich

Am Morgen erwachen wir bei strahlendem Sonnenschein. Auf dem Parkplatz haben sich schon einige Menschen versammelt, um an einer Führung teilzunehmen. Wir frühstücken erstmals in Ruhe draußen, um eine Grundlage für den Besuch bei Glenfiddich zu schaffen.

Es gibt eine Führung in deutsch, die kostenlos ist. Sie beinhaltet eine Geschmacksprobe, von 12-18 jährigem Whisky. Die Dame erklärt uns ausführlich den Entstehungsprozess des edlen Tropfens. Hier lernen wir, dass der Whisky mit einem „kleinen“ Tropfen Wasser getrunken wird. Insgesamt ist es eine tolle Führung gewesen, die natürlich im Giftshop endet, wo wir uns mit einigen Flaschen 15jährigem eindecken.

Da wir Alkohol getrunken hatten, war natürlich nicht an eine Weiterfahrt zu denken. Darum entschlossen wir uns, die Räder rauszuholen u. in die benachbarte Fassherstellung zu fahren. Hier konnte man die Entstehung der Whisky- Fässer bestaunen. Wir bezahlten den Eintritt, doch leider wurde die Führung nur in englisch abgehalten. Man sah auf der Galerie sehr gut die Überarbeitung u. Neu-Entstehung der Fässer. Die Küfer haben alle Hände voll zu tun hier.

Man konnte sich auch selbst verwirklichen, indem man versuchte, ein eigenes Fass herzustellen, was jedoch nicht jedem

gelang.

Danach setzten wir uns in das Restaurant u. hielten Teetime. Der hausgebackene Kuchen schmeckte sehr lecker.

Tag 11. Glenfiddich - Dornoch

Unser heutiges Ziel ist Elgin. Hier befindet sich die Cathedrale, doch leider sind wir zu spät. Die Dame an der Kasse hat ein Schild rausgehängt, dass sie von 12:30 bis 13:30 Uhr zum Lunch ist. Die Besucher, die noch in den Ruinen waren, hat sie einfach eingesperrt. Sie müssen so lange warten, bis sie zurück ist. Wir fahren weiter nach Dornach u. legen einen Strandtag ein. Einige Kinder haben einen Sandwurm gefunden u. zeigen ihn uns stolz.

Der Strand selber ist herrlich. Wir entschließen uns, hier über Nacht stehen zu bleiben. Hier stehen schon ein paar WoMo´s, also scheint es keine Probleme zu geben.

Nach der Entspannung geht’s in die Stadt . Wir trauen unseren Ohren nicht, da spielen doch irgendwo Piper, schottische Dudelsack-Musikanten. Unseren Ohren nach, bis sie gefunden sind. Dann sehen wir sie, unsere 1. Piperband. Sie

stimmten ihre Instrumente u. spielten sich ein. Die Zuschauer sammelten sich um sie. Ich empfand es als ein wirkliches Erlebnis.

Dann formierten sich die Piper u. zogen durch die Stadt. Das Publikum wurde in Staunen versetzt. Die Tänzer liefen zu Höchstleistungen auf. Uns wurde eine richtig gute Vorstellung geboten.

So viel gute Darbietungen machen durstig. Deshalb lassen wir den Abend bei einem guten Ale ausklingen.

Tag 12. Dornoch - Casteltown

Am Morgen ist es reichlich diesig. Wir entsorgen u. wollen heute nach Dunrobin Castle. Wir fahrern die Küste entlang u. der Dunst legt sich. Dann tauch das Castle vor uns auf. Auf dem Parkplatz steht eine Busgesellschaft aus unserer Heimat. Wir unterhalten uns ein wenig u. beginnen dann unsere Erkundung. Man soll nicht glauben, wie gut hier alles erhalten ist. Der Garten ist wirklich toll. Leider ist hier das Fotografieren in den Räumen verboten.

Bei der Weiterfahrt landen wir in einer kleinen Hafenstadt namens Helmsdale.

Ich zeige hier noch ein paar Bilder, die wir auf dem Weg nach John O‘ Groats gemacht haben. Jedes Dorf zu erwähnen, würde den Bericht sprengen.

In John O‘ Groats angekommen, wollen wir eigentlich hier stehen bleiben, doch dieses ist über Nacht nicht möglich.

John ò Groats ist ein Ort in der Grafschaft Caithness an der Nordostspitze Schottlands . Von hier aus fahren Fähren Richtung Orkney Inseln. Wir fahren nicht hinüber, obwohl meine Frau es gerne wollte...abgestimmt

Wir fahren weiter u. finden einen Stellplatz an der Küste, gegenüber einer Ruine in Castletown. Eigentlich ist das Übernachten hier verboten , aber die Versuchung ist groß. Der Grill wird ausgepackt und wir genießen den Sonnen- untergang. Insgesamt ein herrlicher Abend. Das Anglerglück ist mir auch hier nicht hold.

Tag 13. Casteltown - Durness

Eigentlich haben wir damit gerechnet, dass wir des Platzes verwiesen werden. Doch scheinbar wird dieses „No overnight parking“ für Touristen nicht so streng geahndet. Der Strand, sowie der Platz ist leer. Zu unserem Glück, muss ich sagen. Wir starten am frühen Morgen. Erstes Ziel ist heute Thurso. Hier schlendern wir durch die Stadt.

Weiter geht‘s nach Strathy Point . Hier dürfen wir zuschauen, wie in Schottland die Schafe geschoren werden. Wir unterhalten uns mit dem Schäfer u. sehen ihm bei der Arbeit zu . Dann gehen wir zum Leuchtturm. Leider können wir heute auf See keine Wale oder Seerobben entdecken. Trotzdem war die kleine Wanderung sehr schön.

Auf der Fahrt finden wir ein kleines nettes Kaffee, in dem wir lecker essen. Gleichzeitig ist es auch noch die Touristeninformation.

Die Kirche ist eine Sehenswürdigkeit. Strathnaver Museum at Bettyhill

Die Küste entlang, geht es weiter. Wir fahren durch traumhafte Landschaftsabschnitte. Des Öfteren halten wir, um ein paar Fotos zu machen. Teilweise sind die Straßen schon eng, aber da die Schotten überaus höfliche Fahrer sind, ist dieses kein Problem. Hier pocht keiner auf sein Recht, da sind die Engländer schon anders.

Das Landschaftsbild ändert sich auf unserer Rundreise von „Wattenmeer in Norddeutschland“ bis hin in den „Süden Europas“. Es gibt kaum etwas, was Schottland nicht zu bieten hat.

Nun ist der nächste Halt bei einer Höhle. Smoo Cave eine Meeres- und Süßwasserhöhle östlich von Durness in der Grafschaft Sutherland, an der Nordküste der schottischen Highlands, die direkt unten in einer Bucht liegt. Leider ist sie schon geschlossen. Aber es ist trotzdem sehr interessant und sehenswert.

So langsam wird es Zeit, dass wir uns einen Stellplatz suchen. Denn der heutige Tag war lang. Wir landen auf einem Campingplatz, direkt an der Küste. Unser Womo kann auch einmal Strom gebrauchen, damit die Batterien mal die volle Ladung bekommen. Auf dem Platz selber stehen einige Womo‘s. Wir unterhalten uns mit einem Holländer , der mit seinem kleinen Wohnwagen eine Rundreise macht. Der Whisky hat es ihm angetan, er berichtet, wie sie die Destillerien abklappern u. überall reichlich probieren.

Stellplatz:

Campingplatz Sango Sands

Tag 14. Durness - Lael

Mein lieber Mann, hat die Nacht der Sturm gepfiffen. Wir wollten abends Fernsehen, dass ging nicht, die Antenne hat so gewackelt, dass ich sie vorsichtshalber eingefahren habe.

Heute bläst er nicht mehr so stark. Wir duschen erst einmal ausgiebig u. das Frühstück schmeckt. Danach starten wir, die Fahrt geht zum Fähranleger . Wir wollen eigentlich auf die kleine Insel zu Cape Wrath. Als wir beim Anleger ankommen ist für unsere WoMo´s leider kein Parkplatz zu finden.

Der nette Fährmann bietet uns an, bei Rückkehr der Fähre (Stunden später…) einen Platz für uns freizuhalten, doch das ändert nichts an der Tatsache des momentanen Parkplatzmangels. Wir entschließen uns, weiter zu fahren.

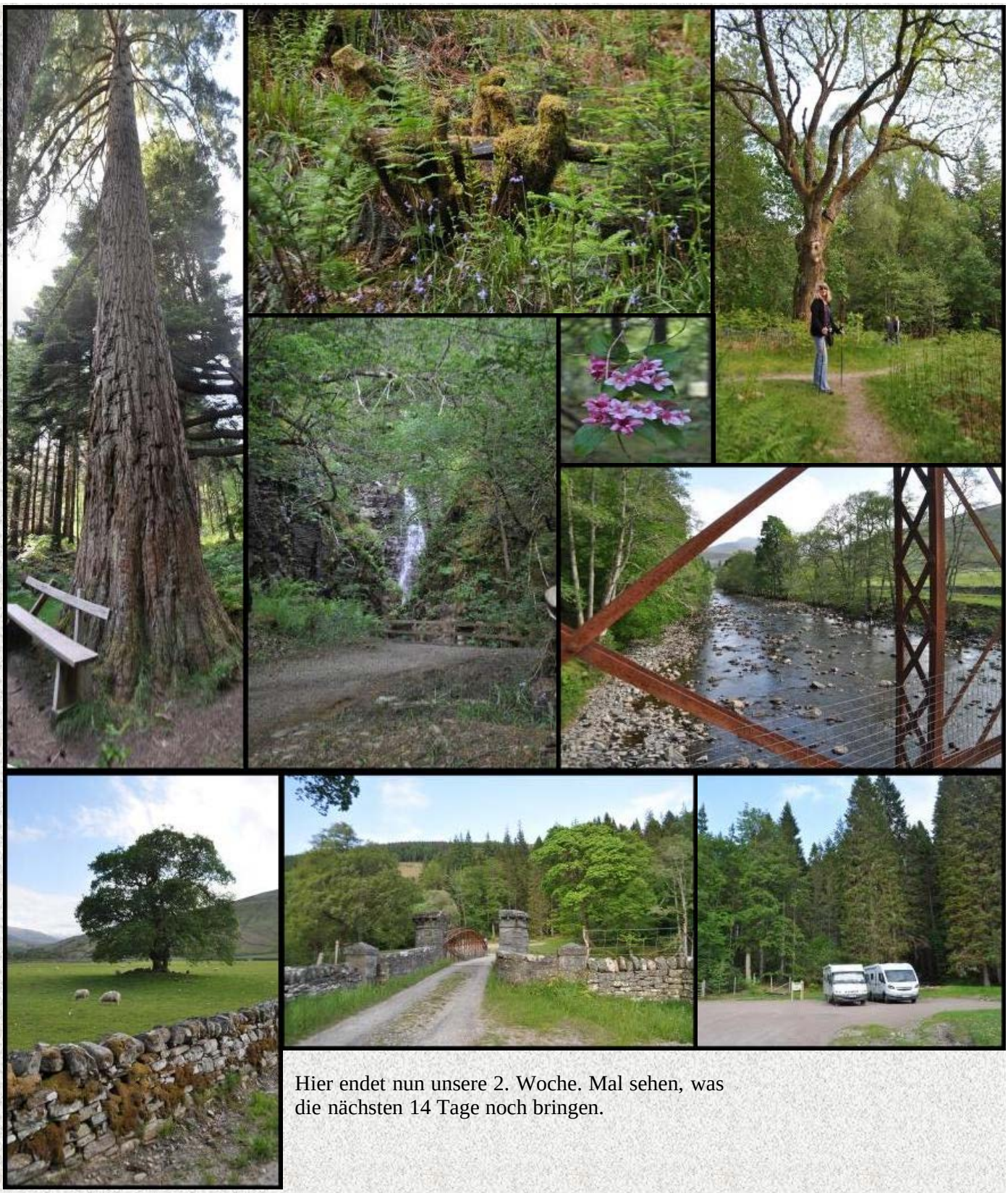
Nach „Traumpfaden“ landen wir zum Mittagessen in Lochinver, einem kleinen Städtchen, welches eine Gemütlichkeit ausstrahlt, die man genießen sollte.

Da wir doch ziemlich rastlose Menschen sind, fahren wir weiter, vorbei von eimem Loch zum anderen. Die Landschaft ist unbeschreiblich. Bilder sagen mehr als unsere Worte.

Wir wurden vom Entdeckertrieb gepackt u. sammelten noch einige Steine für unseren Garten

Der Tag sollte mit einem Stellplatz auf einem Wanderparkplatz enden.

Hier erkunden wir noch die Gegend. Uns gegenüber ist eine Farm. Ein Lehrpfad lädt uns ein, wir folgen ihm. Einige Bäume sind uralt.



Hier endet nun unsere 2. Woche. Mal sehen, was die nächsten 14 Tage noch bringen.

Hier geht‘ Zum Teil 1 ⬅ 3 ⬅ 4 ⬅ 5 **Teil** Home

Gesamter Bericht als Pdf

Zum Teil 1 ⬅ 2 ⬅ 4 ⬅ 5

Reisebericht Schottland 2012 -Teil III

Tag 15. Lael - Gairloch

Wir hatten erst gedacht, es würde lauter an der Straße sein, doch es ging. Also fahren wir ausgeruht nach dem Frühstück weiter. Der nächste Stopp sollte ein Wasserfall, Corrieshalloch Gorge, sein. Der Parkplatz war eng, da wir uns nicht auf den Busparkplatz stellen wollten. Vor dem Eingang hing eine Automat, an dem man seinen Eintritt bezahlen mußte.

Über eine Hängebrücke führte der Weg zum Wasserfall u. von der Aussichtsplattform konnte man Fotos machen.

Einen kleinen Zwischenstopp legen wir in Aultbea in einem kleinen Hotel-Restaurant direkt am Loch Ewe ein. Es ist herrlich hier, so in der Sonne zu sitzen. Es wird uns kaum ein Mensch glauben, dass wir bis jetzt noch keinen Regen hatten.

Da die meisten Besucher des Landes, von Regen nur so überdeckt wurden.

So, nun aber mal etwas anderes, als nur Loch nach Loch, nun sollte auch mal wieder ein Garten her. Welcher würde sich in dieser Gegend nicht besser anbieten, als der Inverewe Garden. Der Garten ist der Nordwestlichste, mit einigen tropischen Pflanzen. Dieses ist durch den Golf Strom möglich.

Der Garten wurde durch seinen Besitzer Osgood Mackanzie (1922 verstorben) gegründet (ein steiniger Hügel, mit einem einzigen Baum). Durch seine Tochter Mairi Sawyer weitergeführt u. dann an National Trust abgegeben.

In dem Park sahen wir Gärtner, die aussahen wir Imker, nur noch stärker mit Netzen geschützt. Wir fragten einen, was dieses zu bedeuten hätte: Es ist der Schutz gegen Midges. Was Midges sind? Wir hatten schon in unseren Reisevorbereitungen davon gelesen, aber bis jetzt hatten wir unsere Ruhe davor. Das sollte aber nun vorbei sein. Dazu noch später. Hier erst mal ein Auszug zur Erklärung.

Was sind Midges

Midges sind Mitglieder der Diptera (Zweiflüglige Fliegen). Die Spannweite der Flügel ist 2mm. Die Highland Midge hat nur 1,4 mm Flügelspannweite. Die Flügel sind gepunktet.

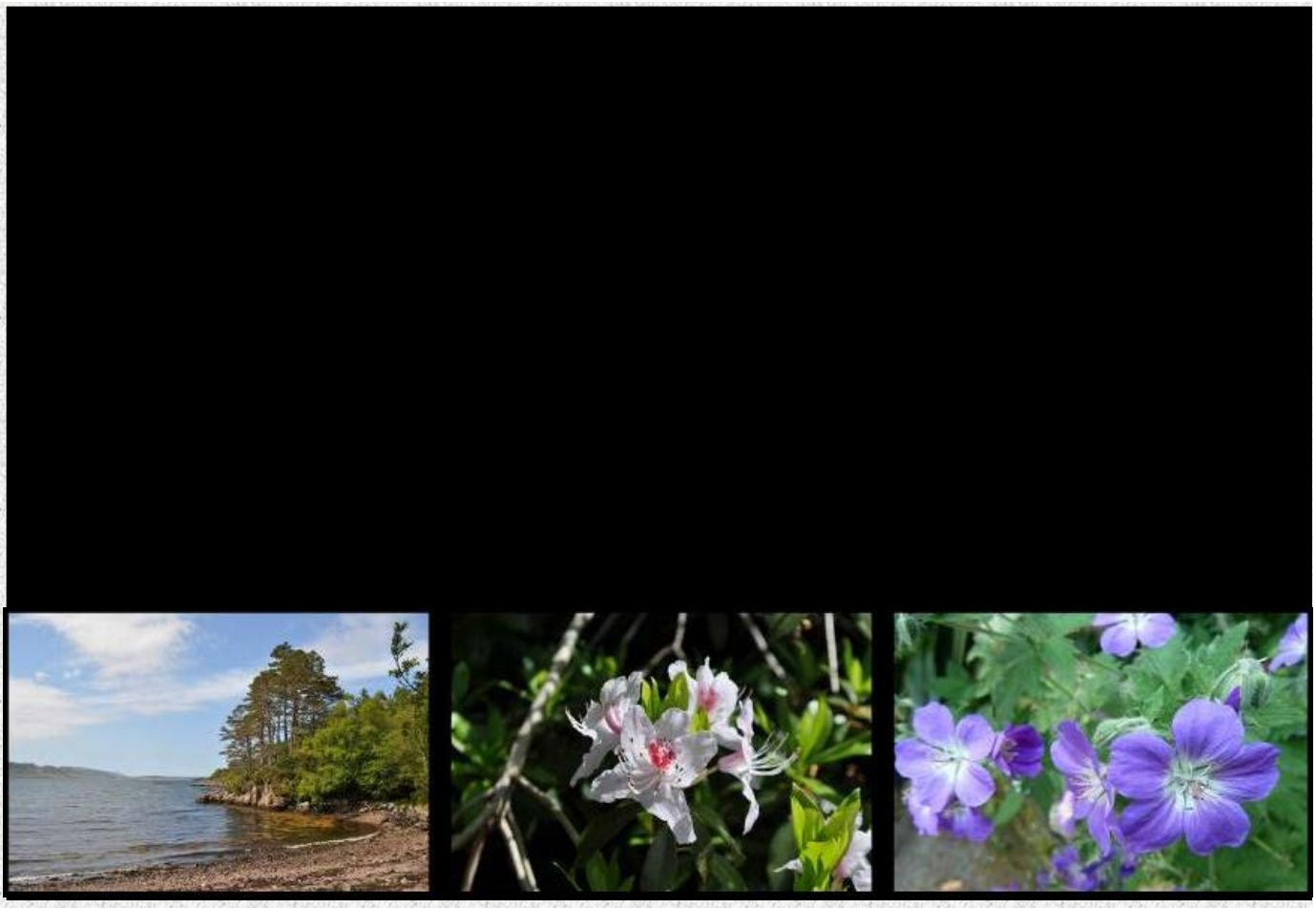
Wenn sie beißt oder sich zur Ruhe setzt, sind die Flügel auf dem Rücken übereinandergefaltet.

Angezogen werden die Midges durch den Atem. Sie reagieren auf eine im Atem enthaltene Mischung von komplexen Alkoholen, Octanol und Kohlendioxid. Zum anderen reagieren sie auf Temperaturdifferenzen.

Es gibt auch ein gegenseitiges Signalisiersystem, das immer mehr Midges anlockt, wenn eine was "zum Beißen" gefunden hat.

Wie beißt die Midge

Es beißt nur das Weibchen mit einem scherenähnlichem Beißwerkzeug, dass sich immer tiefer in die Haut eingräbt. Fängt die Wunde an zu bluten, so formt die Midge die Beißwerkzeuge zu einem Rüssel und pumpt den zum Juckreiz führende Butgerinnungshemmer in die Wunde. Nun kann sie das Blut aufsaugen.



Nachdem wir ausgiebig den Park durchwandert u. bewundert haben, führt uns der weitere Weg auf einen Parkplatz bei Gairloch, er dient uns als Stellplatz. Alle genießen einfach die Landschaft, wir wandern den Rest des Tages.

Den Abend lassen wir in einem Pub ausklingen. Leider war es uns nicht möglich, hier draußen zu sitzen, denn die Midgesplage ging um. Wie schon erwähnt, musste ich am meisten leiden, irgend etwas liebten die Tierchen an meinem Blut. Ich bin in meinem ganzen Leben noch nie zerstochen worden, dieses sollte sich durch den Rest der Tour ziehen. Alle anderen hatten weniger, oder so gut wie keine Probleme damit.

Tag 16. Gairloch - Talisker Distellery

Heute geht‘s zu den Viktoria Falls. Ja, richtig gelesen. Es sind zwar nicht die Viktoria Falls des Sambesi‘s, aber sie sind auch ganz nett. Auf dem Parkplatz fanden wir einen Platz, da er komplett leer war.

Ein kurzer Spaziergang u. da waren sie auch schon. Klein aber fein.

Ja richtig, die Bilder sind nicht gerade die Besten. Aber so sieht es nun mal dort aus.

Nachdem wir uns alles angesehen haben, geht es weiter. Plockton ist das Ziel.

Wir fahren auf einer anstrengenden Single

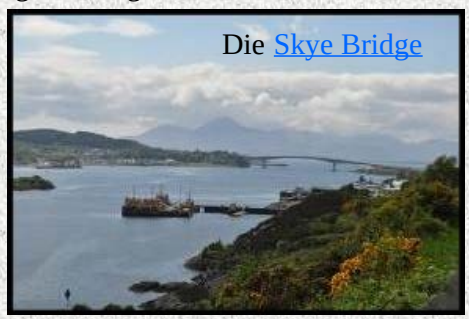
Road (kleine Str.). Im Nachhinein stellen wir fest, dass wir auch eine andere Route hätten wählen können, die nicht so eng war. Aber das ist nun mal beim Reisen so. In Plockton angekommen, stellen wir unsere Womo‘s unten am Hafen auf einen Parkplatz. Von hier sollen Boote zu Walen u. Delfinen fahren. Doch heute leider nicht, es soll draußen auf See sehr stürmisch sein. Doch das können wir nicht sehen. Hier in der Bucht ist es sehr ruhig. Also machen wir einen Spaziergang u. essen eine Kleinigkeit. Im Plockton-Hotel lassen wir uns nieder.

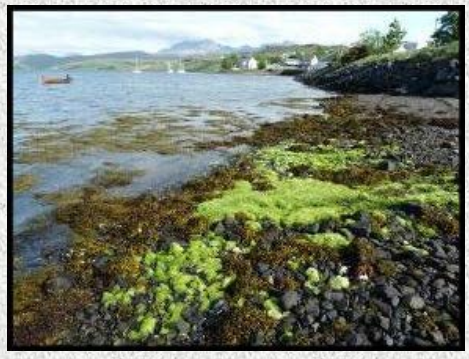
Plockton ist ein verträumtes Städtchen, welches umbedingt zu jeder Schottlandtour gehört. Plockton wird auch „The Jewel in the Highlands„ genannt.

Uns treibt es nun weiter. Es geht auf die Insel Skye (Innere Hebriden), der Heimat der Talisker Distillery . Wir fahren direkt nach Talisker / Carbost . Dort ankommen, gehen wir ins Besucher-Zentrum. Alle Führungen des Tages sind jedoch ausgebucht. Um uns einen Trost zukommen zu lassen, gibt uns der Kassenwart erst mal einen leckeren Whisky aus und versichert uns, dass wir über Nacht auf dem Platz am Wasser stehen bleiben dürfen.

Daraufhin buchen wir die Besichtigungs-Tour für den nächsten Tag um 10 Uhr und kaufen uns eine Flasche Whisky.

Wir nutzen die Zeit, um uns den Ort ein wenig näher anzusehen. Auf dem Spaziergang entdeckt meine Frau ein Plakat, welches eine Jubiläumsfeier in Portree, für die Queen ankündigt. Wir werden diese in unsere Tour einbauen. Aber nun ist es Zeit, es sich vor dem Womo gemütlich zu machen. Wir genießen erst einmal unseren Whisky. Ich hätte nicht gedacht, dass ich auf den Geschmack kommen würde, da ich ihn eigentlich nicht so gerne mag.


Die Skye Bridge



Gegen Abend kommt der Manager von der Distillery u. erklärt und höflich, dass wir doch bitte den Platz verlassen möchten. Nun machen wir ihm klar, dass sein Angestellter uns erlaubt hat, hier stehen zu dürften. Dieses war ihm nicht erklärbar, weil hier angeblich das Parken über Nacht verboten sei. Es hatte sich mittlerweile eine weiteres ital. Womo zu uns gestellt. Also was nun? Ich machte ihm mit meinem spärlichem Englisch klar, dass wir für den morgigen Tag für eine Führung eingetragen sind u. uns bereits durch seinen Mitarbeiter Alkohol ausgeschenkt wurde sowie wir auch noch danach Whisky getrunken haben. Ob er verlangen würde, unter solchen Umständen, ein Fahrzeug zu führen. Nur unter dieser Argumentation u. dem Versprechen, dass wir am frühen Morgen wieder fahren würden, lies er uns hier Übernachten.

Mein Dank an den Manager

Tag 17. Talisker Distillery - Portree

Heute Nacht habe ich geschlafen wie eine Tier, ob das am Whisky gelegen hat ? Da wir ja ein Versprechen einzu-lösen hatten, standen wir schon zeitig auf. Wir wollten direkt nach dem Frühstück los, an der Führung wollten wir nun nicht mehr teilnehmen. Doch was war das für ein Geräusch am Himmel ? Nun wussten wir, warum uns der Manager am Vorabend unbedingt von hier los sein wollte.

Er erwartete hohen Besuch u. wir waren dort wohl ein wenig im Weg. Der Generalmanager hatte sich angekündigt u. landete mit einen Hubschrauber genau vor unseren Wohnmobilen. Daraufhin ergriffen wir die Flucht u. fuhren Richtung Dunvegan Castle.

Es erwartet uns ein herrliches Castle mit schönem Garten (Sitz des McLeods-Clan).

Zu sehen sind viele schöne Ölbilder und Clan-Schätze. Der berühmteste von denen ist die Fairy Flag. Die Legende besagt, dass dieser heilige Banner übernatürliche Kräfte hat, die er in der Schlacht entfaltet. Ein weiterer großer Schatz ist der Dunvegan Cup, ein einzigartiger 'mazer' aus dem Mittelalter. Er wurde von den O'Neils of Ulster als Zeichen des Dankes an einen der Clans berühmtesten Chiefs, Sir Rory Mor, für seine Unterstützung gegen die marodierenden Truppen von Königin Elizabeth I. von England im Jahre 1596, übergeben.

Am Eingang erwartet uns eine nette ältere Lady. Sie erklärt uns, dass das Fotografieren im Hause verboten sei. Immerhin wohnen die Herrschaften noch hier.

Wie haben hier einige Stunden verbracht, unten am Wasser ist ein schöner Platz um Picknick zu machen.

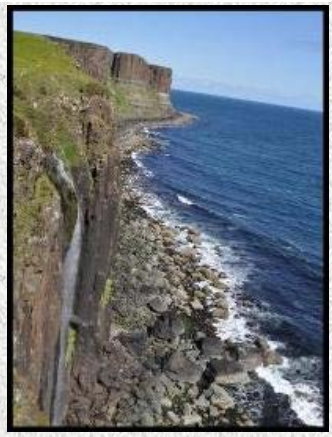
So, nun aber auf die Straße, immerhin geht's noch nach Portree. Hier soll doch die Jubiläums-Feier stattfinden. Wir finden leider nur auf einem Campingplatz einen Stellplatz. Er ist etwas außerhalb der Stadt gelegen. Wir entschließen uns, in die Stadt zu gehen. Kaum auf dem Weg, kommt meiner Frau der Gedanke, per Anhalter zu fahren. Gesagt getan, sie nimmt den Daumen raus u. schon hält ein junger Mann. Er legt seine Gitarre vom Sitz u. nimmt uns mit bis ins Centrum. Er muss noch bis Edinburgh, dort hat er einen Auftritt. Wir bedanken uns u. wünschen ihm noch viel Glück. Dann sehen wir uns die Stadt an.

Am Abend gehen wir noch einmal zu der Feier in die Stadt. Wie möchten uns die Pieper ansehen.

So ein Pieperkonzert ist schon fantastisch anzuhören u. zusehen. Ein echtes Erlebnis, auch die Tanzvorführungen.

Tag 18. Portree - Glen Shiel

Heute ist Wandertag! Es soll den „Old Man of Storr“ hinauf gehen. Einem Berg von 698 m Höhe. Doch vorher geht’s zum „Kilt Rock“. Der berühmte Kilt Rock ist eine Steilküste im Nordosten Trotternish. Es wird gesagt, dass er einem Kilt ähnelt, mit vertikalen Basaltsäulen, um die Falten zu bilden und eingedrungenen Schwellen von Dolerit, zur Bildung des Musters. Wir gehen zum Wasserfall, der über die Steilküste ins Meer fällt, wenn er genug Wasser führt.



Doch nun zurück zum Old Man. Unser Wohnmobil lassen wir unten an der Straße stehen. Den Aufstieg können auch nicht so gute Wanderer gut bewältigen, festes Schuhwerk ist allerdings zu empfehlen. Wir gehen langsam den Berg hinauf. Zwischendurch gibt es eine Brotzeit, wie es sich gehört. Oben hat man hat einen tollen Ausblick.

Nach der klasse Wanderung soll nun die Entspannung nicht zu kurz kommen. Es geht zu der Filmkulisse von den Filmen wie der Highländer u. Braveheart. Eilean Donan Castle, diese Wasserburg ist weit über Schottland hinaus bekannt. Es gibt wohl kaum jemanden, der dieses Bild der Burg nicht kennt. Unter diesem Link kann man eine virtuelle Tour machen.

Wir parken auf dem großen Parkplatz. Leider sind hier auch schon teilweise Balken gesetzt u. das Parken über Nacht ist auch verboten.

Da wir etwas spät dran sind, ist die Kasse leider schon geschlossen. Naja, von außen ist sie auch ganz schön.

Wir suchen hier einen Platz zum Übernachten, doch im ganzen Dorf ist das Stehen über Nacht verboten.

Darum fahren wir weiter.

Voilá …, das Glück bleibt uns hold. Unser heutiger Übernachtungplatz, mitten in der wunderschönen einsamen Bergwelt (Munros) …, kein Haus weit u. breit. An der A87 (Military Rd.).

Ein großer, ebener Platz mit einem kleinem Fluss. Wir holen die Stühle raus u. genießen den Rest des Tages. Leider ist es hier windig u. eiskalt.

Zu uns gesellt sich noch ein österreichischer Motorradfahrer, dem mein Freund noch mit festen Heringen aushilft, da es auch recht stürmisch ist. Wir unterhalten uns noch sehr ausgiebig mit ihm. (Träume unserer alten Motorradzeit.)

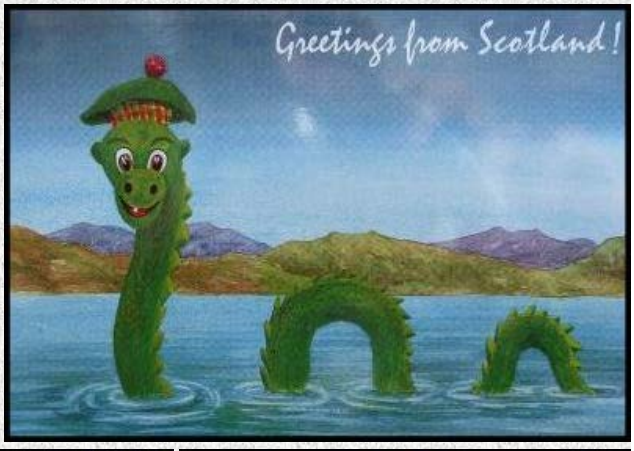
Tag 19. Glen Shiel - Fort William

Der Wind hat auch die Nacht über ganz schön gepfiffen. Wir denken sofort an den Motorradfahrer, der in seinem kleinen Iglo-Zelt wohl eine unruhige Nacht gehabt haben muss. Wir sehen ihn gerade, wie er aus seinem Zelt krabbelt u. sich die Zähne putzt. Das können wir nicht mit ansehen u. laden ihn ein, sich erst einmal aufzuwärmen u. mit uns zu frühstücken. Eine nette Unterhaltung kommt auch noch dabei heraus. Er fragt sich, wie er zu dieser Einladung gekommen ist. Wir wurden in Österreich auch immer von netten Leuten als Motorradfahrer umsorgt, dieses geben wir zurück (quid pro quo)

Na ja, nach dem Frühstück folgte eine kleine Verabschiedung u. es ging weiter Richtung Loch Ness (Drumnadrochit). Diesem Sagen umwogendem Loch. Seit Jahrhunderten wird immer wieder von Sichtungen eines Seeungeheuers im Loch Ness berichtet, das Nessie genannt wird. Wer es nun wirklich gesehen haben soll ist dahin gestellt, es dient jedoch eindeutig dem Touristennepp. Eine Touristen-Hochburg, die seines gleichen sucht. Wir halten bei Urquhart Castle, mit dem Womo so eine Sache! Überall Balken - ein Parkplatzwächter erlaubt uns, auf einem Busparkplatz zu stehen, aber nur solange wir das Castle besichtigen, ansonsten sollen

wir sofort abfahren. Na gut, gesagt getan. An der Kasse werden wir aufgrund unserer Mitgliedschaft (Historic Scotland) vorbeigewunken. Wenn Ruinen sprechen könnten!

In der Stadt Drummadrochit dreht sich alles um Nessie. Parken kann man mitten in der Stadt. Wir essen erst einmal etwas u. fahren dann weiter , denn die Stadt selber hat außer Souvenirläden nicht viel zu bieten.



Auf der Strecke machen wir einen kleinen Zwischenstopp bei Invermoriston. Einem schönen Dorf , von dem aus man schöne Wanderungen machen kann.

Die kleinen Wasserfälle sowie die alte Brücke sind ein beliebtes Fotomotiv.

Nun aber zu Fort Augustus, einem kleinen Städtchen zwischen Inverness u. Fort William. Hier befinden sich die Schleusentreppen, die den Kanal u. Loch Ness verbinden.

In der Nähe von Spean Bridge, an der Kreuzung der A82 und der Straße nach Achnacarry, befindet sich ein Kriegsdenkmal, welches den Commandos gewidmet ist, die zwischen 1942 und 1945 in Achnacarry bei Spean Bridge im Zweiten Weltkrieg ausgebildet wurden. Die Gedenktafel am Sockel des Denkmals liest "In Memory of the officers and men of the commandos who died in the second world war 1939-1945 this country was their training ground".

Im Hintergrund sieht man den Berg Ben Nevis, der morgen unser Ziel sein soll.

Es wird so langsam Zeit, dass wir einen Stellplatz für die Nacht finden, deshalb geht's nach Fort William. Hier stellen wir uns trotz „No Over Night„ auf den großen Parkplatz am Ortsausgang. Hier stehen auch einige Schotten mit ihrem Womo. An der Kaimauer wird geangelt. Ich geselle mich dazu, doch auch hier habe ich kein Glück. Ein Man im Schottenrock macht mich auf einen Raddampfer aufmerksam, der gerade hier anlegen will. Er erklärt mir, dass er der letzte seiner Klasse sei. Was für eine Sensation, der einzige seetüchtige Seitenraddampfer der Welt DS Waverly.

Also alles zusammengepackt u. auf zur Begutachtung.

So, der Tag war aufregend genug, mal sehen, was die Nacht bringt. Wir haben noch ein Parkticket gezogen u. dieses gut sichtbar angebracht.

Doch bis jetzt hat uns noch auf der ganzen Tour niemand des Platzes verwiesen u. ich hoffe es wird so bleiben.

Tag 20. Fort William - Appin am Loch Linnhe

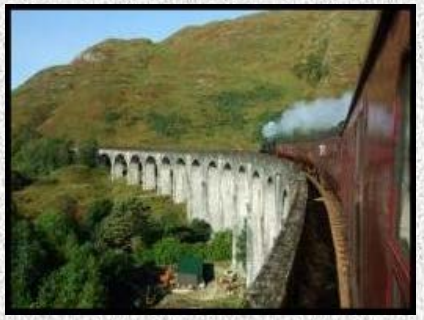
So, wir wurden nicht verjagt, unser Ticket ist auch noch 1 Std. gültig. Als wir auf das Loch hinaus sehen, fährt gerade ein Kreuzfahrtschiff vorbei. Die Sonne scheint u. wir wollen heute auf den Spuren Harry Potters wandeln.

Es soll mit dem Potterzug über das berühmte Glenfinnan Viaduct nach Hogwarts gehen, hatten wir uns so gedacht...

Also fahren wir mit dem Womo zum Bahnhof u. parken hier.

Als wir jedoch ein Ticket für den Potterzug kaufen wollen, erklärt man uns, dass wir dieses hier nicht können.

Wir hätten dieses vorher bei einem Reiseveranstalter machen sollen. Der Preis, 32€/Pers. ist nicht von schlechten Eltern. Wenn man überlegt, dass der Linienzug Fort William / Mallaig gerade mal 13,70€ kostet - für die gleiche Tour, mit derselben Aussicht. Aber Achtung, der Zug fährt nur dreimal am Tag. Der erste geht um 08:30 von Fort William aus. Falls man schöne Fotos von der Brücke haben möchte, sollte man in Glenfinnian aussteigen.



Der Zug fährt durch eine wunder- schöne Landschaft. Entlang an blauen Seen u. Stränden u. den herrlichen Highlands.

Hierfür ist die Zugfahrt schon zu empfehlen. In Mallaig/Endstation wird ein Stopp eingelegt. Wir sehen uns den kleinen Hafen an, bevor es später wieder zurück geht. Auf der Rückfahrt kommt uns tatsächlich der Potterzug entgegen.

Nun ist es genug, den Fabelwesen hinterher zu eilen, die Welt hat uns wieder. Es geht dem Himmlischen entgegen, es geht auf den Ben Nevis, dem höchsten Berg Schottlands, mit 1344 m Höhe.

Wir entschieden uns, den einfacheren Weg zu nehmen (grins). Mit der Seilbahn geht es hinauf. Kosten dieses Luxus: 11,25 Pfund. Die Montain-Biker rasen den Berg hinunter, wie nicht‘s Gutes. Hier war am Wochenende eine große Veranstaltung der Sportler.

Als wir wieder unten sind, wird erst einmal eine Kleinigkeit gegessen. Hier treffen wir das nette Ehepaar welches wir oben auf dem Berg kennengelernt haben. Er hat das „schöne“ Foto von uns gemacht. Sie erzählten uns, dass sie nicht so oft frei hätten, nur diese Woche, weil die Queen Jubiläum hat. Deshalb wären auch so viele indische Mitbürger unterwegs. Wir hatten uns schon gewundert. Sie haben sich in Paderborn kennengelernt u. leben nun schon einige Jahre hier. Das Einzige was sie vermissten, war das deutsche Essen. Wir bedanken uns noch mal bei ihnen, für das nette Gespräch u. das Foto.

Nun müssen wir nur noch unsere Freunde wieder finden, sie sind ja nicht mit auf den Berg gekommen. Doch auch diese Hürde meistern wir. Sie waren inzwischen ein wenig spazieren gegangen. Aber die Zeit ist gnadenlos, wir sollten uns auf den Weg machen, einen Stellplatz zu finden. Hier an der Seilbahn ist es mal wieder verboten.

Na, ist das ein Stellplatz? Liegt zwar an der Straße, aber diese Aussicht... Eine kleine Radtour soll den Tag abschließen. Meine Angelkünste habe ich auch wieder vergebens versucht……..

Hier geht‘ zum .Teil

1 → 2 → 4 → 5

Home

Gesamter Bericht als Pdf

Zum Teil 1 ⬅ 2 ⬅ 3 ⬅ 5

Reisebericht Schottland 2012 -Teil IV

Tag 21. Appin am Loch Linnhe - Inveraray

Wir hatten erst gedacht, dass es lauter sein würde an der Straße, doch es ging. Weiterfahrt nach Dunstaffnage Castle. Noch eine Burg-Ruine, die von Historic Scotland unterhalten wird. Also so sehenswert ist sie nicht (meine Meinung).

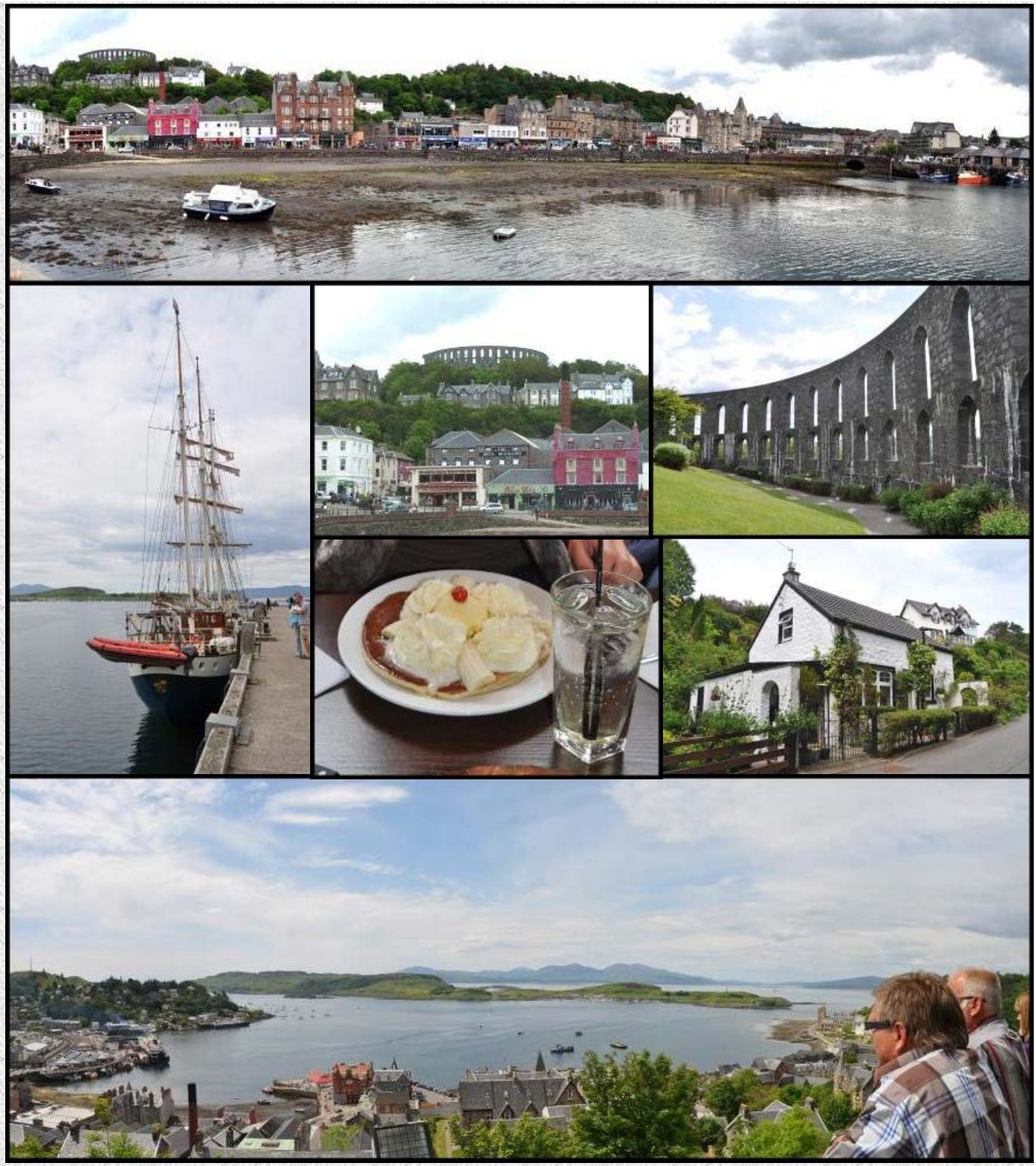
Da es hier nicht allzuviel zu sehen gab, ging es zügig weiter. Hier einmal ein Schild, welches einem des Öfteren an einem Parkplatz begegnet. Ich würde empfehlen, sich daran zu halten. Wie gesagt, die Parkplätze sind oft klein.

Wir landen in Oban, einer kleinen Hafenstadt und finden am Ortseingang einen Parkplatz bei einem Sportcentrum. Von hier aus sind es kaum 10 min zu Fuß in die Stadt.

Dort besuchen wir ein kleines Museum, das Krieg- u. Frieden Museum. Es lohnt sich einen Blick hinein zu werfen, der Eintritt ist kostenlos.

Am Hafen entlang beobachten wir die Schiffe u. Boote. Auch von hier aus werden Bootstouren angeboten. Man kann das hoch oben thronende Amphitheater (McCaig‘s Tower) von der ganzen Stadt aus sehen.

Der *McCaig’s Tower* oberhalb der Stadt ist der nicht fertiggestellte Nachbau des *Kolosseums* in Rom. Der ortsansässige Bankier John Stuart McCaig ließ das Monument 1897 bauen, um die einheimischen Arbeiter während der arbeitsarmen Wintermonate zu beschäftigen und seiner Familie ein Denkmal zu setzen. Weder der geplante Turm im Inneren des Bauwerks noch die Statuen der Familie McCaig wurden jemals fertiggestellt, da alle Mitglieder der Familie bis 1904 starben oder verarmten. Seit einigen Jahren ist der Innenraum dieses *Folly* als Parkanlage hergerichtet und die Aussichtsplattform kann bestiegen werden. Ein schöner Ausblick belohnt.



Ein kleiner Tipp, wer Hunger verspürt, sollte im **The Pancake Place** (*95-97 George Street, Oban*) in der Innenstadt essen, hier gibt es die leckersten u. ungewöhnlichsten Pfannkuchen, die ich jemals gegessen habe (siehe Foto).

Jetzt folgt die Natur. Während der Weiterfahrt sehen wir die berühmten Highland Cattle, eine typische Rinderart der Schotten.

Diese Rasse ist auch schon in Deutschland vertreten. Die Tiere hinterlassen einen urtypischen Eindruck. Dann wird es Zeit, einen Stellplatz zu finden. Dieser befindet sich in Inveraray auf einem Parkplatz, wo einige Lkw‘s stehen.

Der Ort selber bietet keinen richtigen Stellplatz und auf dem offiziellen Parkplatz ist das Parken über Nacht verboten. Ein Spaziergang durch die Stadt u. zum Castle ist angesagt. In der Stadt ist das Jail Museum, welches man sich ansehen sollte.

Hier sind die Koordinaten des Stellplatzes +56°13‘55.78“ / -5°4‘35.75“.

Tag 22. Inveraray - Duck Bay

Gestern Abend gesellte sich noch ein deutsches Womo zu uns. Am Morgen wurden wir durch Baumaschinen geweckt. Na ja mal früh aufstehen ist auch ganz gut (grins). Nun aber zum Höhepunkt. Heute hat unsere Freundin Geburtstag. Also das Geschenk in die Hand genommen u. erst mal zum Gratulieren.

Wir haben uns zur Gewohnheit gemacht, wer Geburtstag hat, ist für diesen Tag der „Bestimmer“, also der Bestimmertag. Mal sehen, was da heute bei raus kommt.

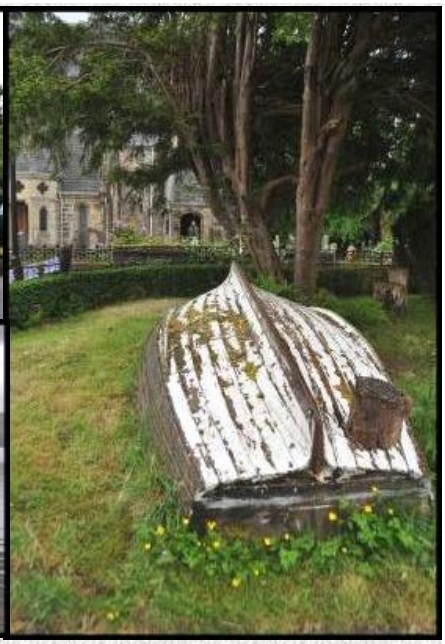
Die Tour geht weiter, leider ist das Wetter nicht gut. Leichter Regen hat eingesetzt.

Erster Stopp für heute ist eine Gärtnerei (außerhalb es Bestimmertages). Wir kaufen eine Rose für unseren Garten. Unsere Freunde kaufen zwei Hunde-Statuen, Abbilder ihrer ehemaligen Hunde . In Tarbet halten wir. Es kommen uns einige Oldtimer entgegen, sie nehmen an einer Rallye teil. Wir staunen und machen einen Rundgang zum See.

Von Tarbet geht’s im Regen nach Luss , weiter entlang Loch Lomond .

Auf einem großen Parkplatz können wir stehen. Ein Parkautomat nimmt liebevoll unser Geld entgegen u. druckt einen Beleg aus, den wir ins Auto legen.

Luss selber ist ein netter kleiner Ort, der von den Touristen gern besucht wird . Die hübschen Häuser an den Straßen sind liebevoll gepflegt. Blumen sprießen in allen Farben. Wir schlendern durch das Dorf , besuchen die kleine Kirche, in der wir von dem Pastor? freundlich empfangen werden. Er erklärt uns in gebrochenem deutsch /englisch die Geschichte der Kirche u. des Ortes.



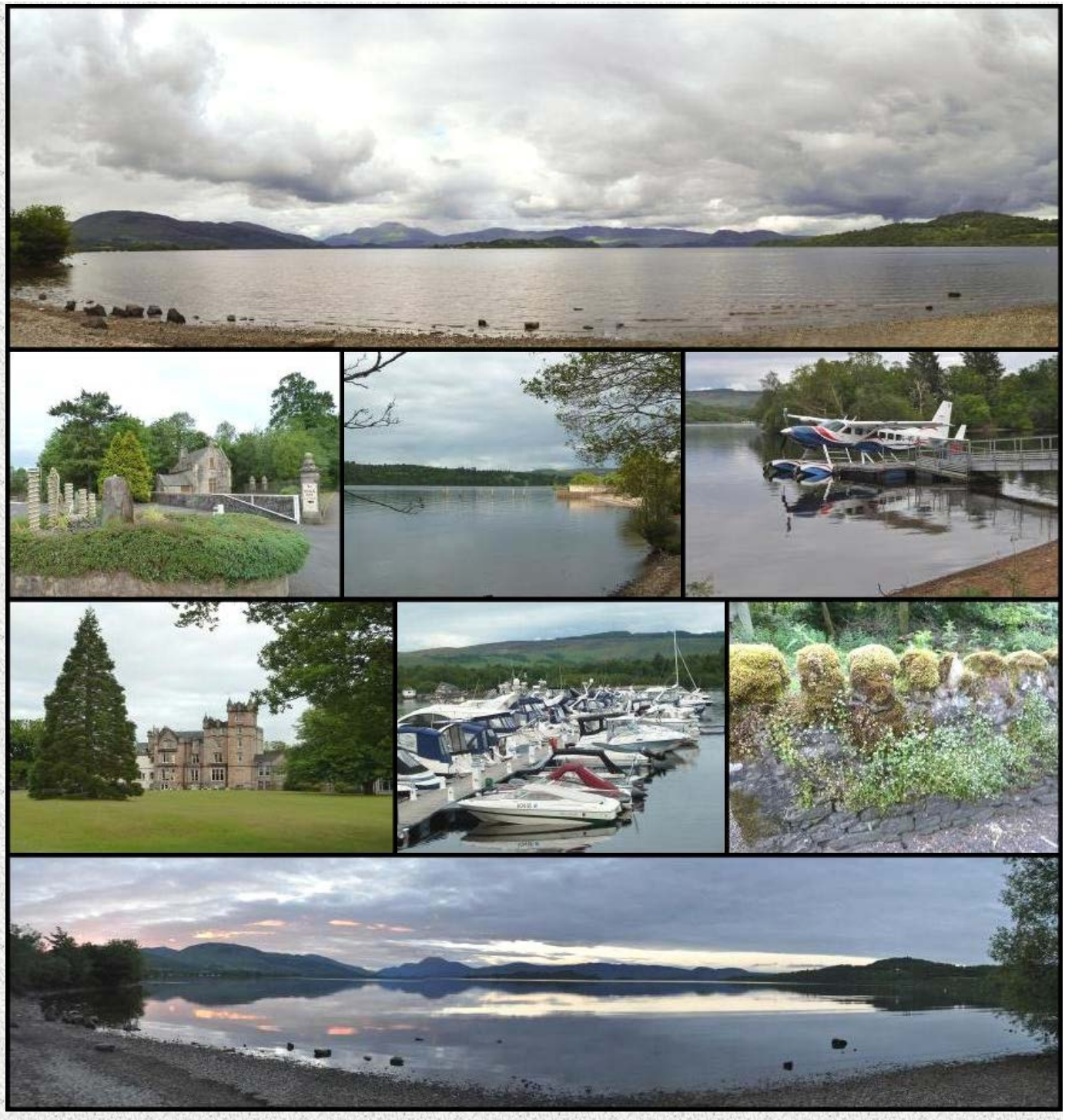
Nach einem kleinen Imbiss, Nudeln mit Käsesoße geht's weiter, da heute Bestimmertag ist,

fahren wir weiter u. suchen einen Stellplatz, denn der Geburtstag soll ja auch gefeiert werden. Dieses kann nicht während der Fahrt geschehen. Fündig werden wir in **Duck Bay,** hier stellen wir uns direkt ans Wasser. Einige andere Womo's stehen hier auch schon.

Stühle raus an den kleinen Strand u. erst einmal angestoßen, einen Trinkspruch auf das Geburtstagkind.

Doch irgend jemand stört erst mal unsere Anwesenheit. Vom Wasser her kommt die Familie Schwan, die hier ihren Platz beansprucht. Mit leichtem Fauchen werden wir darauf aufmerksam gemacht. Doch als sie merken, dass wir auch Futter haben, sind sie friedlich u. lassen uns den Abend hier genießen. Wir erkunden noch die Umgebung.

Wir gehen durch den Park vom Cameron House, ein First Class Hotel mit eigenem Golfplatz sowie Wasserflugzeug.



Hier sind die Koordinaten des Stellplatzes
+56° 1' 5.33", -4° 36' 56.52"

Tag 23. Duck Bay - Glasgow

Am Morgen rappeln wir uns zur Weiterfahrt auf. Wir machen Zwischenstopp in Balloch und stellen uns auf den Parkplatz bei der Touristeninformation. Zu Fuß geht es am Hafen entlang, wir finden den Ort selber nicht sehr interessant.

Der Aufenthalt ist hier nicht lange. Wir entschließen uns, nach Glasgow

zu fahren. Hier haben wir uns einen Campingplatz ausgesucht, der etwas außerhalb liegt. Er hat aber einen Anschluss an die Bahn, der Bahnhof ist keine 10 min zu Fuß entfernt. Die Autofahrt durch Glasgow mit 2 Womo‘s ist sehr aufreibend.

Da unser Navi uns mitten durch die City führt, ist es manchmal sehr knapp, an dem Anderen dranzubleiben. So manche Ampel war teilweise schon orange /rot. Naja wir haben es ohne Ticket geschafft, den Campingplatz zu erreichen. Hier wollen wir zwei Tage bleiben u. etwas entspannen. Doch unser Tatendrank siegt mal wieder, es geht in die Stadt per Bahn. In Glasgow selber ist die Hölle los, überall wird etwas aufgebaut, eine riesige Bühne u. Absperrungen. Wir denken, hier wird morgen ein Konzert gegeben. In der Touristeninformation holen wir uns ein City Sightseeing Ticket. Es gilt für 2 Tage u. man sieht die ganze Stadt sehr entspannt. Auf diesem Link kann man die Tour Map sehen. Man kann aus- u. einsteigen, wo man möchte. Die 11 Pfund haben sich wirklich rentiert. Da die Museen ja fast alle kostenlos sind, ist es schon lohnenswert, auch wegen der weiten Wege.

Leider scheinen wir den Wettergott (Thor, Petrus) verärgert zu haben, denn es regnet ohne Unterbrechung. Aber wir lassen uns den Tag nicht vermiesen.

Heute haben wir erst einmal eine Bus-Rundtour gemacht, um zu sehen, was unbedingt gesehen werden sollte. Als wir aussteigen, geht‘s in die Kunsthalle. Wer sich für moderne Kunst interessiert, ein Muss.

So, nun werden die Wünsche unserer Frauen erfüllt. Es geht zum Schoppen . Das Princes Square sollte man sich ansehen, allein die Aufmachung ist ein Hammer. Wir essen dort etwas und schlendern langsam durch die City.

Unsere Beine können nicht mehr, darum geht’s zurück zum Womo. Den Rest des Tages relaxen wir, denn der nächste Tag wird noch anstrengend genug.

Tag 24. Glasgow

Wir sind ausgeruht u. voller Tatendrang. Auf nach Glasgow die Zweite. Wieder per Zug. Dann geht’s im Citybus an den Sehenswürdigkeiten wie der Brücke, Hafenkran, Stadion sowie dem Gürteltier vorbei.

Unser erste Halt ist das Riverside Museum. Das Museum für Reise u. Transport, hier wird alles vorgestellt, vom Schiff bis zu Fahrrad. Wir fanden es sehr interessant. Leider kann ich die Vielfalt nicht darstellen,

da es sonst den Rahmen sprengen würde. Selbst eine U-Bahn Fahrt wird hier simuliert u. die historischen Fahrzeuge dargestellt. Abwechslung ist auf jeden Fall gegeben.

Nun steht der Botanische Garten auf dem Programm. Also in den Bus u. einmal durch die Stadt bitte. Wir sehen vom Bus schon den prachtvollen Pavillon des Gartens. Also auch hier ist der Eintritt frei.

Es ist doch herrlich solch eine Pflanzen-Vielfalt, allein die Abteilung der „Fleischfressenden Pflanzen“, man soll nicht glauben wie viele Arten es gibt.

Es geht weiter ins Kelvingrove Art Gallery and Museum. Einem Kunst-Museum welches kaum Wünsche offen lässt.

Bei unserem Besuch ist hier eine Tanzveranstaltung der besonderen Art. Es tanzt ein Pärchen im Fünfziger - Jahre Stil. Die Musik wird von einer Band live gespielt. Das Publikum ist voll involviert u. amüsiert sich prachtvoll. In einem Raum stehen ausgestopfte Elefanten u. Flugzeuge zur Ansicht.

Weiter geht's zur Cathedrale von Glasgow…...

Sowie dem People‘s Palace……...

So, nun aber genug der Fahrerei. Unser Magen meldet sich zu Wort. Es geht in die City. Dort suchen wir uns ein kleines Restaurant, wo man draußen sitzen kann. Es liegt in einem kleinen Hinterhof. Wie wir so unser Essen genießen, hören wir Hubschrauber über uns hinweg fliegen, einer nach dem Anderen, Was ist hier bloß los?..... Auf einmal kommen zwei Frauen u. fragen ob wir auf ihr Bier aufpassen können. Warum nicht? Sie rennen auf die Hauptstr. So langsam machen wir uns doch Gedanken. Als wir unser Essen auf haben, geben wir die Aufgabe des Aufpassens an den Nachbartisch ab u. gehen selber Richtung Tumult.

Den beiden Frauen sagen wir, wo ihr Bier jetzt steht u. fragen, was hier eigentlich los ist. Die Olympische Fackel wird heute hier durchgetragen. Na, dann ist ja alles klar. Wir gesellen uns zu den aufgeregten Menschenmassen u. warten neugierig auf das, was da kommt.

Die Spannung erreicht ihren Höhepunkt, als

der Läufer eintrifft……

Ich habe lange nicht mehr so eine Disziplin gesehen.

Die Menschenmassen lösen sich in Ruhe, ohne irgendwelche Tumulte auf. Erstaunlich. Wir gehen langsam Richtung Bahnhof , die Absperrungen werden zurückgebaut und wir können zum Campingplatz zurück.

Stellplatz: Campingplatz Craigendmuir

Hier sind die Koordinaten des Stellplatzes
+55° 53' 2.43", -4° 8' 25.28"

Tag 25. Glasgow - New Lanark

Nachdem wir herrlich geschlafen und unsere Füße sich erholt haben , steht die Ver. u. Entsorgung auf dem Programm. Danach machen wir uns auf den Weg. Erster Stopp ist in Barras, einem Ortsteil von Glasgow. Hier ist ein Paradies für Flohmarkt-Enthusiasten. Wir finden einen Parkplatz direkt am Geschehen.

Also der Flohmarkt ist jeden Samstag u. Sonntag von 10 - 17 Uhr. Man sollte ihn unbedingt besuchen. Es ist eine Erfahrung wert. Meine Frau ist ganz stolz auf ihren Fund: eine Münze.

So, nun ist es aber genug hier in Glasgow, es gibt auch noch andere schöne Orte. Ich wollte noch gern das Schiffshebewerk (Falkirk Wheel) besuchen, welches in Falkirk ist. Da es fast auf dem Weg liegt, fahren wir dort hin.

Ein modernes Schiffshebewerk, es sieht schon witzig aus, wenn ein Boot unten reinfährt u. sich das Hebewerk langsam dreht u. das Boot oben wieder rausfährt.

Wir sehen uns alles an, doch es wird langsam Zeit, zum Essen zu fahren. In der Stadt finden wir ein tolles Restaurant , ein drei Gänge Menu gibt es.

Nach dem Essen geht's auf die Suche nach einem Stellplatz. Fündig werden wir bei einem großen Versteigerungshaus für Pferde u. Rinder. Beim Eingang steht die Managerin. Nach einem kleinen netten Gespräch auf deutsch (sie ist Deutsche) dürfen wir etwas weiter hinten auf dem Parkplatz über Nacht stehen. Morgen soll hier in der großen Halle ein Flohmarkt sein. Auf der Weide sind schöne Rinder anzusehen. Am Abend findet eine Gala statt, wobei die Ehrengäste mit einer Limosine heranchauffiert werden.

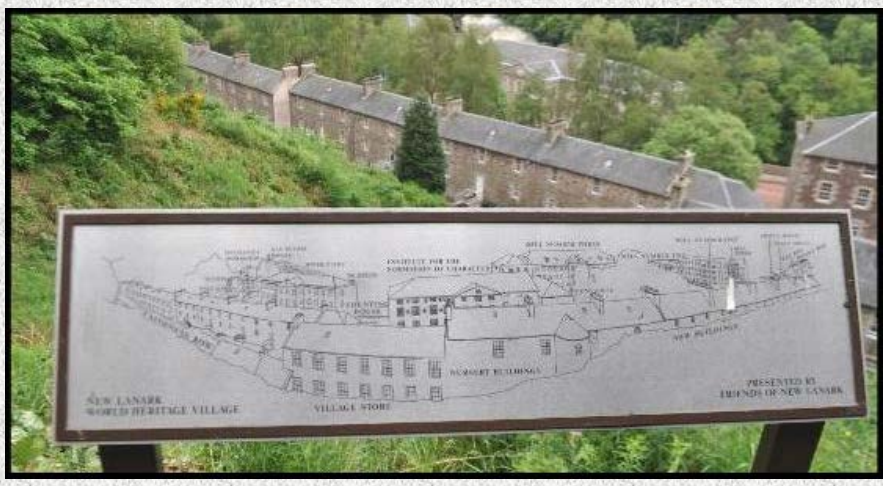
Wir bedanken uns noch einmal für die nette Behandlung auf dem Stellplatz.

Tag 26. New Lanark -Moffat

Die Nacht über wurde im Veranstaltungscentrum gut gefeiert. Die Schotten haben auf Dudelsäcken gepfiffen bis zum Abwinken. Aber es war nicht zu laut. Uns treibt es heute Morgen zum Flohmarkt in der Halle. Auf der Freifläche werden Wildvögel gezeigt.

So, warum sind wir überhaupt nach Lanark gekommen? Ach ja es soll noch zum Weltkulturerbe, einer restaurierten Textilfabriksiedlung in New Lanark gehen.

Die Siedlung erlangte erstmals Berühmtheit, als Robert Owen die Textilfabrik von 1800 bis 1825 leitete. Owen veränderte das Leben in New Lanark durch Ideen und Möglichkeiten, die ihrer Zeit mindestens hundert Jahre voraus waren. Kinderarbeit und Prügelstrafe wurden abgeschafft, und die Dorfbewohner erhielten ordentliche Häuser, Schulen und Abendkurse, kostenlose Gesundheitsfürsorge und Essen zu erschwinglichen Preisen.



Wir gehen noch spazieren, bis hoch zum Wasserfall, ein herrlicher Blick.

Das Wasser ist die Lebenskraft gewesen, für die Textilindustrie, zu der damaligen Zeit.

Insgesamt kann man es hier aushalten. Zurück am Parkplatz

sammel wir unsere Gedanken. Es geht weiter.

Der Weg ist das Ziel, einen Mittagsstopp legen wir bei Carmichael ein. Einem kleinen Bauernhof der seine Produkt direkt an den Endverbraucher weiter gibt. Das Essen ist lecker hier. Wir nehmen auch ein paar Sachen mit.

Auf dem Weg nach Wanlockhead werden wir von einer Jagdgesellschaft aufgehalten. Die Straße ist komplett gesperrt. Wir müssen warten, bis alle Pferde durchgeritten sind. Ich habe so etwas noch nie live gesehen, etwa 50 Reiter überqueren die Straße.

Nach ca. 20 Min geht's weiter. Als wir in Wanlockhead eintreffen, ist das Wetter nicht gerade die Krönung. Leichter Nieselregen begleitet uns schon eine Weile. Hier empfängt uns ein wunderschönes Tal, das sich zum Wandern anbietet.

Wanlockhead ist Schottlands höchstgelegener Weiler u. ein Museumsdorf. In der ehemaligen Schmiede zeigt eine Ausstellung die 300 jährige Geschichte des Bleiabbaus. Vom Besuchercenter aus, wird eine Führung in die 600 m tiefe Mine angeboten.

Wer die Einsamkeit liebt, ist hier gut aufgehoben. Uns jedoch zieht es weiter. Die suche nach einem Stellplatz ist heute nicht ganz so einfach. Nach längerer Fahrt landen wir in Moffat. Hier gibt es auch keinen öffentlichen Stellplatz. Wir halten bei einem Sportcentrum. Ich gehe hinein u. frage, ob wir über Nacht hier stehen bleiben dürften, dieses wir höflich bejaht. Da haben wir mal wieder Glück gehabt. Es wird nur darum gebeten, das wir

uns doch bitte ganz in die hinterste Ecke stellen sollten. Daran sollte es nicht scheitern.

Moffat selber ist eine nette Kleinstadt. Wir schlendern hindurch u. suchen uns einen Pub. Hier läuft, wie fast überall in den Pubs, der Fernseher u. ein Fußballspiel wird live übertragen. Die Menschen hier sind alle sehr nett, selbst auf dem Pferd kommt uns jemand entgegen u. grüß freundlich.

Das Wahrzeichen ist ein Schafsbock, denn die Schafszüchter sind hier reichlich vertreten.

Es gab auch die Möglichkeit auf einem Campingplatz zu stehen. Das haben wir später feststellten.

Camping & Caravan Club

Hammerland

Hier sind die Koordinaten des Stellplatzes
+55° 20' 13.77", -3° 26' 56.45"

Tag 27. Moffat - Powfoot

Der Nieselregen hört nicht auf, na ja, wir hatten ja auch 3 Wochen sehr gutes Wetter. Da wollen wir uns mal nicht beklagen. Es geht zu dem Grey Mare‘s Tail Nature Reserve (NT), hier wollen wir uns den Wasserfall ansehen. Die Fahrt geht über die A 708, die teilweise fast eine Singleroad ist. Aber es geht, man kann sie fahren. Es wurde teilweise brenzlig, aber dazu später mehr.

Die Landschaft ist ein Traum u. dadurch wird die Fahrt zum Genuss. Als wir ankommen lösen wir erst einmal den Eintrittspreis an einem Automaten. Das haben wir auch nur in Schottland gesehen, das so etwas möglich ist. Da steht einfach ein kleiner Münzautomat mitten in der Landschaft, einsam u. verlassen u. die Menschen bezahlen ihren Obolus, ohne mit der Wimper zu zucken.

Leider kommen wir von dieser Seite nicht dichter an den Wasserfall heran. Wer ein richtiger Wanderer ist, sollte diese Gegend ruhig erwandern. Uns sitzt aber so langsam die Zeit im Nacken, die Fähre wartet nicht auf uns.

Darum geht's zurück. Wir fahren die gleiche Strecke bis Moffa zurück. Auf der Fahrt kommen uns (2 WoMo ´s)zwei große Holzlaster entgegen. Ich versuche, auf mich so weit als möglich links zu halten, doch der Weg ist sehr eng u. der Abgrund lacht uns an *(Schade, in der Aufregung keine Fotos gemacht)*. Im Schneckentempo schlängeln……wir uns aneinander vorbei. Man, das war echt knapp, aber auch diese Situation wurde ohne Blessuren gelöst.

In Dumfries angekommen, stellen wir unser Womo auf einen kleinen Parkplatz vor der Stadt ab. Wir holen die Räder raus u. wollen damit in die Stadt fahren. Unsere Freundin kommt nicht weit, ihre Kette ist abgesprungen. Dieses wurde schnell

u. fachmänisch repariert .

Dumfries ist die größte Stadt im Süden Schottlands, sie ist mit dem Namen Robert Burns (Schriftsteller) stark verbunden. Auch sonst eine schöne Stadt.

Auf dem Rückweg wäre ich bald falsch abgebogen, aber unser Freund hatte den richtigen Weg eingeschlagen, zum Glück. Na, so langsam haben wir für heute keine Lust mehr, also ab zum Stellplatz suchen. Wir finden einen Platz direkt neben einem Golfplatz in Powfoot. Da der Parkplatz mit einer Höhenbalken versehen ist, stellen wir uns auf den Seitenstreifen, mit Blick aufs Wasser und machen einen ausgiebigen Strandspaziergang.

Hier sind die Koordinaten des Stellplatzes

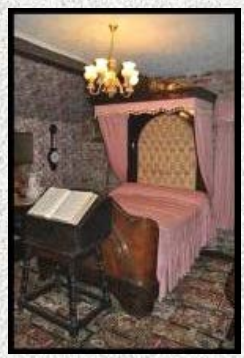
+54° 58' 27.38", -3° 20' 29.81"

Tag 28. Powfoot - New Castle

Wen man so überlegt, dass wir schon 28 Tage unterwegs sind u. das Ende langsam naht, haben wir doch eine Menge gesehen sowie unendliche Eindrücke gesammelt. Aber noch ist der Urlaub nicht zu Ende, darum geht's jetzt nach Gretna Green. Die Stadt des Landes, wo das Heiraten im Vordergrund steht. Nach schottischem Recht konnte man dieses hier von einem auf dem anderen Tag tun. Dieses war in England nicht möglich, darum

flohen viele nicht volljährige, frisch Verliebte hier her, um ihr Glück zu beschließen. - Was ihre Angehörigen nicht immer so toll fanden. Gretna hat nicht gerade viel zu bieten, außer ihrer Schmiede, in der geheiratet werden kann, welches heute nicht gerade sehr billig ist.

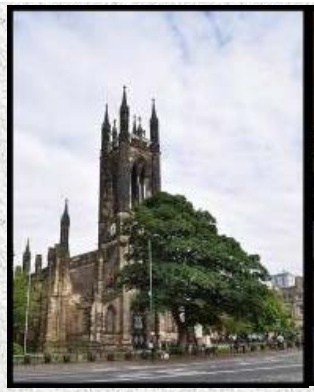
Wir erneuern unser Eheversprechen, denn ich liebe meine Frau nach 40 Jahren, wie am ersten Tag. Da gehört ein anständiger Kuss unter dem Kuss-Bogen dazu.



Wie schon gesagt, eigentlich braucht man Gretna Green gar nicht anzufahren, außer man möchte hier heiraten. Die Stadt selber lebt nur von einem etwas größerem Outlook Center. Uns läßt der Einkaufstrieb auch nicht los. Nach dem langen Shoppingentzug geht der Kauftrieb auch auf uns über. Ich kaufe mir ein paar neue Wanderschuhe. Die alten haben hier den Geist aufgegeben.

Auf dem Weg nach New Castle, machen wir einen Zwischenstopp im Northumberland National Park Centre once Brewed. Wie wollen uns ein Stück des Hadrianswall ansehen. Der National Park ist sehr beliebt bei Wanderern, es kommen uns eine Menge entgegen.

Nun ist unser Endziel New Castle erreicht, wir haben noch bis morgen früh Zeit. Wir finden am Stadtrand einen Stellplatz, auf einem öffentlichen Parkplatz. Direkt von hier fährt eine Metro ins Stadtcentrum. Dieses nutzen wir sofort.



So langsam ist die Luft raus, den Trubel in New Castle sind wir nicht mehr gewohnt. In einem wunderbaren Pub mit einem Ausblick auf die City lassen wir es uns gut gehen. Danach geht's zurück zum Womo unsere Fähre fährt zeitig.

Hier sind die Koordinaten des Stellplatzes

+55° 0' 54.10", -1° 39' 52.85"

Hier geht' zum 1 → 2 → 3 → 5 **Teil** **Home**

Gesamter Bericht als Pdf

Zum Teil 1 ⬅ 2 ⬅ 3 ⬅ 4

Reisebericht Schottland 2012 -Teil V

Tag 29. New Castle- Überfahrt

Als wir erwachen, ist der Parkplatz gerammelt voll. Er dient den Pendlern als Parkplatz. Wir machen uns auf den Weg zur Fähre. Heute ist Abreisetag. Mit leichtem Wehmut stellen wir uns an das Abreiseterminal. Der Tag wird noch lange genug, die Sonne scheint, also wird es wohl eine ruhige Überfahrt werden.

Da unsere Wohnmobile im Schiff verschwunden sind u. wir unsere Kabine bezogen haben, genießen wir den Rest des Tages an Deck. Am Abend erleben wir einen hinreißenden Sonnenuntergang.

Tag 30. Ijmuiden - Nordhorn

Die Nacht haben wir ohne eine Seekrankheit überstanden, im Gegensatz zu unseren Freunden. Die sind die ganze Zeit nicht aus ihrer Kabine rausgekommen. Sie haben wir erst an Land wieder gesehen, als wir auf sie gewartet haben. Wir haben noch an Bord gefrühstückt u. sind dann zu unserem arg dichtgeparkten Womo gegangen.

Nach dem Ausschiffen warteten wir, wie oben beschrieben, auf unsere Freunde, um nach Obelink (NL) zum Campingcenter zu fahren. Hier machen wir eigentlich immer Halt, um einige Kleinigkeiten zu kaufen, wenn wir in der Nähe sind.

Nach dem Einkauf trennten sich unsere Wege. Unsere Freunde fuhren in eine andere Richtung u. wir nach Nordhorn.

Der Stellplatz bietet sich für uns als Abschluss immer gut an, denn der Weg nach Haus ist dann nicht all zu weit.

Tag 31. Nordhorn - Zuhause

Heute endet unser Reisetipp mit der Heimfahrt, die ohne Probleme verlief. Na ja, unser Garten sah nicht gerade sehr gut aus, aber mit ein wenig Rasen mähen sowie dem Unkraut zu Leibe rücken, dürfte es getan sein.

Nun aber zum Fazit unsere Tour.

Wir haben insgesamt 3700 km gefahren,

zwei Schiffspassagen ca. 32 Std. erlebt.

18551 Fotos gemacht.

Eine Menge netter Menschen kennen gelernt. Dazu muss man sagen, die Schotten sind sehr sehr nett u. höflich. Eine wunderschöne, teils raue Landschaft gesehen. Alles in allem, immer wieder. Doch das nächste Mal werden wir die Ostküste meiden u. gleich an die Westküste u. in die Highlands fahren.

Wir haben nur **eine** negative Erfahrung machen müssen: Auf einen Campingplatz, auf dem wir entsorgen wollten (gegen Bezahlung). Wir fragten an der Rezeption, ob wir dieses wohl tun könnten. Wir wurden darauf aufmerksam gemacht, dass wir nur entsorgen dürften, wenn wir hier auch über Nacht stehen bleiben würden. Da wir aber noch weiterfahren wollten, ist die Entsorgung ausgefallen.

Also Schottland mit dem Wohnmobil jeder Zeit wieder.

Wir hoffen, der Reisebericht hat Ihnen gefallen u. kann zu Ihrer Planung beitragen.

Für ihre nächste Reise wünschen wir Ihnen alles Gute u . keine Pannen.

Mit freundlichen Grüßen

Peter & Gila

Hier geht‘ zum 1 → 2 → 3 → 4 **Teil** **Home**

Gesamter Bericht als Pdf

Hier geht‘ zum .Teil Reisebericht Schottland mit dem Wohnmobil Teil 2 Home